

Sehr geehrte Damen und Herren,

das CRPS Netzwerk gemeinsam stark e. V. setzt sich für die Belange der Betroffenen ein, die an der Nervenschmerzkrankung CRPS (Komplexes Regionales Schmerzsyndrom) erkrankt sind.

CRPS-Betroffene können so stark durch ihre Erkrankung beeinträchtigt werden, dass sie nicht mehr voll erwerbsfähig sind. Sie müssen dann häufig einen Antrag auf Erwerbsminderung stellen. Als Selbsthilfeorganisation im deutschsprachigen Raum ist uns schon häufig aufgefallen, dass eine Anerkennung einer teilweisen oder kompletten Erwerbsminderung durch die Deutsche Rentenversicherung auch bei aus unserer Sicht eigentlich eindeutiger Lage keine Selbstverständlichkeit ist und dass eine Anerkennung sich über Jahre ziehen kann. Darunter leiden die Betroffenen und ihre Angehörigen dann zusätzlich zu der meist schweren, sehr einschränkenden Erkrankung emotional und finanziell sehr.

Von einem Mitglied wurde uns nun mitgeteilt, dass es laut Ihnen unter den Gutachter:innen, die für die Deutsche Rentenversicherung arbeiten, aktuell **keinen einzigen Schmerztherapeuten und keine einzige Schmerztherapeutin** gibt. Stimmt diese Aussage?

Falls ja, finden wir diese Situation sehr problematisch. Ärzt:innen mit anderem Schwerpunkt haben in der Regel keine große Expertise in dem Spezialgebiet CRPS. Wir wollen Ihnen hier das Problem etwas genauer darlegen:

CRPS ist eine seltene Erkrankung und in der Ausprägung bei jeder/m Betroffenen sehr individuell. Die Abkürzung steht für „complex regional pain syndrome“, also komplexes regionales Schmerzsyndrom. Unter einem **Syndrom** versteht man in der Medizin typischerweise gemeinsam auftretende Symptome, Anomalien oder Befunde. Sie weisen auf eine gemeinsame Ursache hin, es muss sich dabei aber nicht zwangsläufig um lediglich eine Erkrankung mit einem Pathomechanismus handeln. Viele verschiedene Symptome aus unterschiedlichen fachärztlichen Bereichen können bei einem CRPS auftreten. Der Pathomechanismus ist nicht geklärt und die Symptomatik kann sich zwischen verschiedenen Betroffenen sehr unterschiedlich äußern. Das spiegelt sich in dem Wort **komplex** wider. In den offiziell von der IASP anerkannten Diagnosekriterien, den modifizierten Budapestkriterien, wird neben den äußerst prägnanten Schmerzen nach vasomotorischen und sudomotorischen, motorischen und trophischen Veränderungen im Vergleich zum normal gefragt, sowie nach sensorischen Auffälligkeiten. Eine Patientin kann einen eiskalten und schwitzenden betroffenen Fuß haben, der sich nicht mehr ansteuern lässt, der taub ist und unwillkürlich zuckt (Dystonie). Gleichzeitig kann eine andere Patientin eine warme und deutlich geschwollene betroffene Hand haben, die keine Berührung zulässt, weil alle Reize direkt als Schmerzen wahrgenommen werden. Betroffene berichten, dass Mediziner:innen oft nicht nach den – auch in Leitlinien empfohlenen – modifizierten Budapest-Kriterien diagnostizieren. Noch heute wird CRPS von einigen Mediziner:innen nicht erkannt oder fälschlicherweise aufgrund von Bildgebung ausgeschlossen und kann schnell falsch behandelt werden. Dies führt nicht selten zu langfristigen negativen Folgen für die Gesundheit und Lebensqualität der Betroffenen.

In Anbetracht der Tatsache, dass es ohnehin nicht ausreichend Schmerztherapeuten gibt und nicht mal einen „Facharzt für Schmerztherapie“, ist es nicht überraschend, sollten Sie tatsächlich keinen

Schmerztherapeuten als Gutachter:in bei so komplexen Schmerzerkrankungen wie CRPS einsetzen. Wie aber soll ein Arzt oder eine Ärztin, der/die sich nicht umfassend mit der Erkrankung befasst hat und die nicht die Lebensrealitäten von mehreren Betroffenen kennt, in der Lage sein, CRPS-Betroffene richtig zu beurteilen?

Es kann nicht richtig sein, dass fachfremde Gutachter:innen die Auswirkungen einer Erkrankung bewerten müssen, die sie selbst nicht näher begreifen und wo sie das Leid oft nicht ernst nehmen. Allerdings ist die „abnormale“ und „unlogische“ Wahrnehmung von Reizen ja charakteristisch für CRPS. Dieses Leid ist real. Viele CRPS-Betroffene haben Medical Gaslighting erleben müssen und das Gefühl von einem Gutachter oder einer Gutachterin nicht ernst genommen und gesehen zu werden, kann vor diesem Hintergrund erst recht eine große psychische Belastung darstellen.

Dies ist kein Vorwurf, CRPS ist einfach eine komplexe und lediglich ansatzweise verstandene Erkrankung, wo die Wahrnehmung der Reize an der betroffenen Gliedmaße nicht im gewöhnlichen Rahmen liegt. Das wird von Außenstehenden oft nicht ernst genommen, da es nicht nachempfunden werden kann.

Insofern wäre es aus unserer Sicht in vielerlei Hinsicht bedenklich, wenn Sie keine Schmerztherapeut:innen als Gutachter:innen für CRPS-Betroffene und andere Schmerzpatient:innen einsetzen.

Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns möglichst bald darüber informieren würden, dass Sie unseren Hinweis ernst nehmen und Ihre Gutachter:innen um Schmerztherapeut:innen erweitert haben - idealerweise Schmerztherapeut:innen mit Erfahrung in der Behandlung von langjährig CRPS-Betroffenen.

Um die Situation bis dahin schon ein wenig zu verbessern, wollen wir Sie gerne darauf hinweisen, dass es eine kostenlose online CME-Fortbildung für medizinische Fachkreise gibt, die die Grundlagen rund um CRPS vermittelt. Sie finden Sie unter:

<https://healthcme.de/fortbildung/crps-webinar/>

Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und eine Antwort!

Mit freundlichen Grüßen